

**Katrin Plavčák****Short Circuit on the Motherboard****Eröffnung, Dienstag, den 14.06.2022, 17 – 21 Uhr, Charim Dorotheergasse 12, 1010 Wien  
Dauer 15.06. – 29.07.2022**

„Kommen Sie weiter! Nehmen Sie ein Kuschtier und besuchen Sie die Ausstellung, überlassen Sie sich dem Groove der Kinky Creatures! Die Gitarren bringen sich bereits mit einem weiteren Bier in Stimmung und genießen schon die Idylle im Schimmer eines verglimmenden Atompilzes! Kommen Sie bitte, Kommen Sie weiter!“

Bis es so weit ist, und wir die schräge Idylle einer durchstrahlten Welt im letzten Raum der Ausstellung von Katrin Plavčák betrachten können, begegnen wir noch manchen Kreaturen, Gespenstern und einem Teppich, dessen Augenpaar unseren Blick arretiert. Kindhaft fragend und erstaunt in eine Welt Ausschau haltend, die so seltsam und unvertraut sein mag, wie jene, die uns die Malereien von Gespenstern beim Phantomessen oder von Kopffüßlern beim Gedankenaustausch, darbieten. Und das pusselige Ding, das wir in Händen halten und an die Wange schmiegen, es mag weich und sanft sein, doch auch irgendwie seltsam, so als wären diese wohligen Verdinglichungen kindhafter Fantasien, in denen sich auch die Grausamkeit kuschelig anfühlt, durch Gewalteinwirkung zerstückelt und in Eile wieder zu hybriden Wesen zusammengesetzt worden. Der Körper einer Schlange mit dem Kopf eines liebesheischenden Plüschtieres ... wie niedlich! Mickey Mouse, ein derartiges Kleintier wäre ein gefundenes, eher erjagtes, Fressen einer tatsächlichen Schlange.

Die verspielte Fröhlichkeit, die uns in der Ausstellung beschwingt und vergnügt, sie belässt ein irritierendes Kurzschlusszenario unausgesprochen und verbirgt es hinter einem bunten Vorhang. Die Hitze dieses Urknalls lässt Bedeutungen und Formen schmelzen und neu entstehen. So werden dann zerknallte Bedeutungen neu amalgamiert und Wortfindungen in den Malereien szenisch gestaltet; Bilder, auf denen Geistesgegenwart eben auch die Bedeutung der Gegenwart von Geistern hat, in der Gesprächsgegenstände ganz konkret vergegenständlicht, dinghaft auf dem Tisch zur Sprache kommen.

Katrin Plavčák spricht von einer „Parallelwelt“, in der wir leben, da wir das Offensichtliche übersehen oder nicht sehen wollen. Menschenverursachte Naturzerstörung, kriegerische Gewalt, Tierleid und besinnungsloser Konsum. In ihren Bildern nutzt sie die Anmutung der weichen Stoffe und Formen und auch die Leinwände selbst werden zuweilen zu Textilien mit plüschigen Applikationen. Sie lassen sich berühren und verbannen besänftigend die Irritationen, die ängstigen könnten, wenn bei einem Phantomessen Gespenster Handgranaten verspeisen. Die verspielte Leichtigkeit ist trügerisch, denn die Künstlerin nutzt überformte Inhalte und Elemente der Populärkultur um Sachverhalte, die in unserem Paralleluniversum jenseits des Sichtbaren zu liegen scheinen, annehmbar und eben dadurch doch sichtbar zu machen.

In paradoxer Weise scheint die Verfremdung als Strategie politische aufklärerischer Kulturproduktionen invertiert zu sein: denn, wir haben uns in der Fremde eingerichtet, streben erfundenen Verheißungen und Geschichten nach und betäuben uns durch Konsum.

Soziologisch lässt sich ein derartiges Verhalten als Produkt eines spätkapitalistischen Regressionsbedürfnisses deuten: Da die Welt um uns zunehmend unverständlich und diffus zu werden scheint, vormals verbindliche Werte kaum Anhalt und Orientierung bieten, frönen wir einem, von infantiler Wunschproduktion getriebenen Hedonismus, der das, was wir damit vermeiden wollen, nur um so dringlicher und bedrohlicher werden lässt.

Katrin Plavčak lässt uns grooven, stimmt uns ein, verführt mit kuscheligem Phantasiegetier, macht Durchgänge mit bunten Türen weich und eröffnet uns eine fröhlich gestimmte Welt, in der die Gegenstände beseelt sind und die Formen fluide werden. Das spielerisch, verklärend Gesagte, lässt sich sehen und die Malereien können sich sehen lassen. Eine kindhaft regressive Welt unbedarfter Fröhlichkeit, die ein fantastischer Überschwang antreibt? Hinter den knallig bunten Vorhängen dieses bezaubernden Schauspiels wird auch eine Bühne sichtbar, auf der mit Begriffen aus der Erwachsenenwelt andere Stücke gespielt werden.

Die Psychologie kennt die Konzepte der Übergangsobjekte und des Übergangsraumes. Übergangsobjekte sind demnach zumeist kuschelige Gegenstände, die das Kleinkind in der Phase der Loslösung von der Mutter als vorübergehenden Ersatz für die abwesende Mutter an sich nimmt. Zustände des Alleinseins werden dadurch mit Hilfe des Übergangsobjektes erträglich und im fantasievollen Ausgestalten einer erfundenen Welt, entwickelt sich aus der kindhaft erfinderischen Betätigung das spätere kreative und schöpferische Handeln.

Im intermediären Übergangsraum, als welcher die Ausstellung begriffen werden kann, verdichtet Katrin Plavčak die Zumutungen der Welt zu anmutigen Szenen. „Ich infiltriere und unterwandere und feiere, was und wie ich will!“ sagt sie, und lässt uns abgründig die versinnlichte Idylle vor dem Weltensturz einer Atomexplosion gemeinsam mit den Gitarren feiern. Sie haben sich bereits mit einem Bier in Stimmung gebracht, und geraten etwas aus der Form. „Seien auch Sie formlos, das heißt, nicht allzu förmlich! Kommen Sie weiter, machen Sie mit, lassen Sie sich bezaubern!“

Kurt Kladler

---

**Katrin Plavčak** (geb. 1970 in Gütersloh, lebt in Berlin und Wien), zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge, u.a. 2022, „What Happened in the Digital Hood“, Kunstverein Heilbronn, 2021 „Alien Nation“, Semperdepot Wien, 2020, Wandbild (2,5 x 55m) für das Nye Jordal Amfi Eishockeystadion, 2020 Oslo, „A Hairy Line“, Kunstverein Eisenstadt gemeinsam mit Kata Tranker, 2019 „Haus der Lose / House of Lots“, Stanley Picker Gallery & Visconti Studio (Kinky Muppet Recording Session) Kingston University, London, 2018 „On the Couch“, Schwartzsche Villa / Kommunale Galerie Steglitz-Zehlendorf / Berlin, 2016 Skulpturengarten Daniel Spoerri, Seggiano, 21er Haus Wien, 2015 Villa Merkel Esslingen, Fondazione Cini Venedig, 2014 Sammlung Essl, Klosterneuburg, 2013 Deutsche Bank Kunsthalle, KW Berlin, 2009 Secession Wien.

Gemeinsam mit Nicholas Hoffman und Oliver Stotz spielt und singt Katrin Plavčak in der Band **KINKY MUPPET**. Die Charakterisierung ihrer Musik, sie könnte, transponiert ins Bildnerische, auch als Beschreibung ihrer Malerei dienen: „Captain Beefheart-esque absurdity gives way to earnest reflections on everyday life as riffs, hooks and grooves mingle with searing feedback, buttery harmonies and kitschy sound effects“.

Website: <https://katrinplavcak.net/>

„Hören: [soundcloud.com/kinkymuppet](https://soundcloud.com/kinkymuppet) und <https://plagdichnicht.bandcamp.com/>

Sehen: [instagram: kinky\\_muppet](https://www.instagram.com/kinky_muppet)

Charim Dorotheergasse, 12, 1010 Wien, [charim@charimgalerie.at](mailto:charim@charimgalerie.at) | T: 0043-1-5120915  
| [www.charimgalerie.at](http://www.charimgalerie.at)